



Pfarrer Johann Ludwig Christ 1739–1813

Praktiker und Neuerer

Wie kommt das Wissen in die Köpfe?

»Der Bauer nimmt Besserungen an, aber er will sie erst mit Augen sehen.«

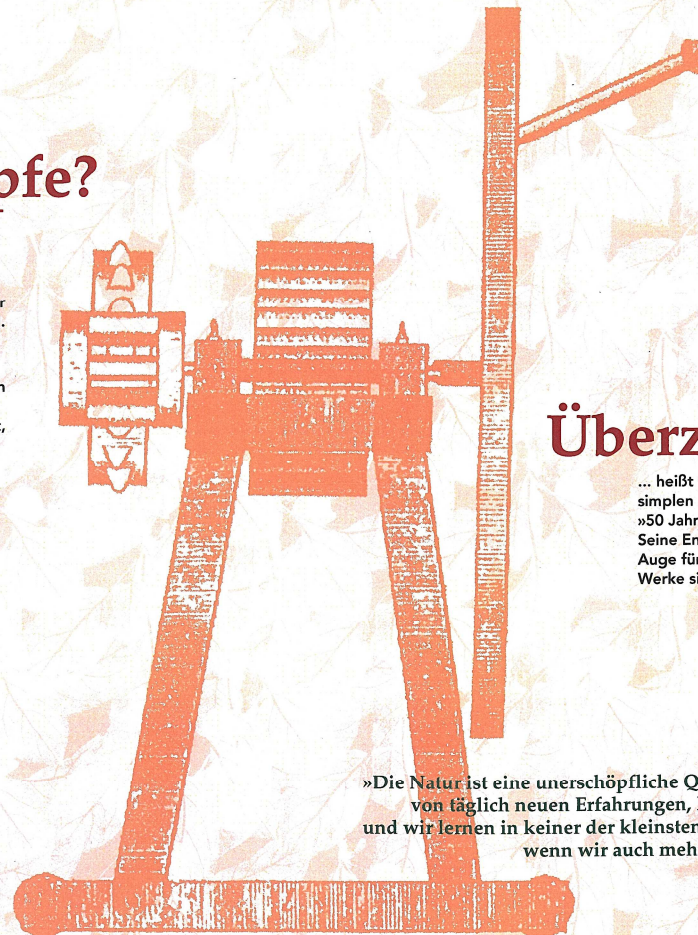
In Gulden und Kreuzern, als Aufwand und Ertrag wird auch ein trockener Begriff wie »Oeconomie« schnell anschaulich und lebendig. So macht Pfarrer Christ seinen Lesern den Anbau neuer Sorten schmackhaft, zum Beispiel den Tabak oder die Erdmandel. Dabei berücksichtigt er in seinen Anweisungen die Verhältnisse des Bodens ebenso wie die in der Politik.

Er ist ein unermüdlicher Förderer und Ratgeber in allen Belangen der heimischen Landwirtschaft. Vom Feldbau über die Imkerei und das Bierbrauen bis zur Viehwirtschaft. Wer seine Bücher liest, kann »loslegen«: mit einem soliden Basiswissen und Antworten auf eine Fülle von Detailfragen.

Der Erfinder

Bahnbrechend sind Pfarrer Christs Entwicklungen auf dem Gebiet der Imkerei. Honig ist vor der industriellen Herstellung von Rübenzucker das wichtigste Süßmittel. Christs mobiler Magazin-Bienenstock macht deshalb im In- und Ausland innerhalb kürzester Zeit Schule. Außerdem beendet er damit die grausame Methode der Honiggewinnung durch Ausschweifeln oder Ertränken der Bienen.

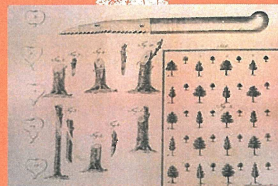
Der leistungsfähige Dörrofen findet großen Anklang bei den Kronbergern, die ihre getrockneten Mirabellen bis nach Holland exportieren. Seine Trauben- oder Obstmühle, die Malzdarre und die Handmühle zum Malzschnitten sind praktische Helfer im Alltag. In seinen Anweisungen zum Obstbau findet der Leser neben Werkzeugen zur Baumpflege auch das Rezept einer erprobten Baumsalbe, zur Behandlung aller Baumwunden.



Überzeugend einfach

... heißt für Pfarrer Christ nicht, auf dem kürzesten Weg zu simplen Antworten zu gelangen. Auch den Theoretikern, die »50 Jahre zu früh oder zu spät kommen«, erteilt er eine Absage. Seine Energie und Begeisterung schöpft er aus einem offenen Auge für die Natur, seine Umgebung und Mitmenschen. Seine Werke sind ebenso klar wie durchdacht – einfach überzeugend!

»Die Natur ist eine unerschöpfliche Quelle von täglich neuen Erfahrungen, Kenntnissen und Untersuchungen, und wir lernen in keiner der kleinsten Wissenschaften, die dahin einschlagen, aus, wenn wir auch mehrere Menschenalter durchleben könnten.«

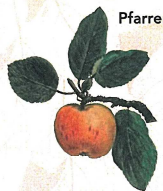


Historische Darstellung: Baumveredelung und Baumschnitt

Pfarrer Christs Rezept zur Herstellung der erprobten **Baumsalbe**:
1/2 Pfd. gelbes Wachs;
1/4 Pfd. Terpentin;
3/4 Pfd. Harz; 1/4 Pfd. Baumöl;
1/4 Pfd. ungesalzene Butter;
1/4 Pfd. Hammelfett
sowie pulverisierte Myrrhen
und Weihrauch

Praktische Ökonomie

Importzölle und die von Napoleon verhängte Kontinental Sperre machen die Einfuhr von Kolonialwaren teuer oder unmöglich. Mit dem Anbau asiatischen Tabaks statt der Einfuhr virginischen Tabaks bietet Pfarrer Christ den heimischen Landwirten eine lukrative Alternative. Außerdem propagiert der ohnehin strikte Kaffeegenner den Anbau von **Erdmandeln** als Ersatz für das allgegenwärtige »Seraal-Getränk«. Ein Kompromiss, denn geht es nach ihm, beginnt der Tag mit einem gesunden Glas Obstwein.



Pfarrer Johann Ludwig Christ 1739–1813

Praktiker und Neuerer

Mit grünem Überrock

»Sein Äußeres ist nicht das eines Geistlichen.

Man hielt ihn für einen Oeconomen oder Forstmann,
wenn man ihn auf seinem Gäulchen dahin reiten sah,
die Pfeife in der Hand oder aus dem Sack heraushängend,
fast ständig Zuckerwerk naschend und
in einen grünen Überrock mit grünen Knöpfen gekleidet.«

aus Pfarrer Wilhelm Dörns »Cronberger Evangelisch-christliche Pfarrchronik«, 1842

Vom Kleinen zum Großen

»Bauern können am sichersten durch Bauern gebessert werden«

Zu den Aufgaben eines Landpfarrers gehört auch die Bewirtschaftung der Pfarrgüter. Sein Ansehen ist eng mit seiner Fähigkeit als Landmann verbunden. Pfarrer Christ belässt es allerdings nicht beim Hausgebrauch. Mit frühen Beobachtungen und Experimenten legt er das Fundament. Die landwirtschaftlichen Erkenntnisse des späteren Experten sind auch an höherer Stelle durchaus erwünscht.



»Viel schwerer ist es, ein Dorfpfarrer
als ein Stadtprediger zu seyn.
Die Bauern halten mehr auf ihre Küh,
Schaaf, Pferde und Säu als
auf ihre Seelsorger.«

aus Ägidius Hennings »Nagelneue Bauernanatomie«, 1674

Weg mit alten Zöpfen

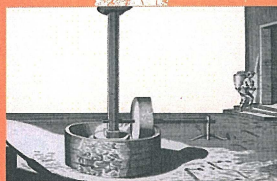
Erst muss sich ändern, was sich bessern soll

Der Mainzer Schulreformer Steigentesch bezeichnet die Situation im Feld- und Landbau als »vom Großvater auf den Enkel überkommenen Schlendrian«. Aber überall, wo die Vernünftigen dabei sind, den Schlendrian abzuschaffen, kämpfen sie gegen den alten, eingefahrenen Trott. »Verbesserungen flieht man mehr als das Gift, und das Geringste ist, daß man sie verlacht.«

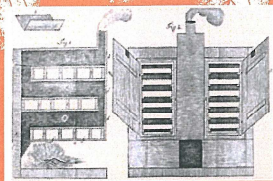
Pfarrer Christ weiß um die Skepsis des Bauernstandes, für den Veränderungen nur selten eine Wendung zum Guten bedeuteten. Er setzt nicht auf den pädagogischen Fingerzeig, sondern auf die überzeugende Wirkung des Vorbilds: beim Zwischenfruchtanbau auf Brachflächen, dem Anbau neuer Sorten oder der Konstruktion verbesserter Geräte und Werkzeuge.

Der lange Weg zur Realität

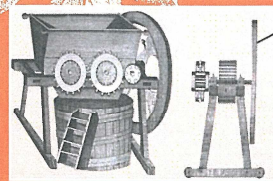
Dass der Prophet im eigenen Lande wenig gilt, erfährt auch Christ. Ein Pfarrer, der sich mit Astronomie, Geologie und sogar Insektenkunde beschäftigt, muss vor jeglicher Neuerung erst mit Argwohn und Unverständnis rechnen. Christs Gemeinde ist Labor und Prüfstein. Was bei einem breiten Publikum Beifall findet, ist praxiserprobt und hat sich längst im Kleinen bewährt.



Die Apfelmühle



Obst-Dörrofen mit zirkulierenden Rauchgängen



Die Traubenmühle